

Mechthild Paul

Aktuelle Erkenntnisse und Entwicklungen

Qualitätsentwicklung der Freiwilligenarbeit in den Frühen Hilfen

Konferenzreihe „Netzwerkarbeit und Netzwerkkoordination:
Netze weben – Brücken bauen“

Wiesbaden, 13. November 2017

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:



Gliederung

Inhalt

- Entwicklung der Frühen Hilfen in Deutschland
- Aktueller Forschungsstand
- Ausblick und Zusammenfassung

Entwicklung der Frühen Hilfen in Deutschland

Bundesinitiative Frühe Hilfen
(2012 – 2017)

Bundesstiftung Frühe Hilfen / Fonds Frühe Hilfen
(ab 1. Oktober 2017)

Bundeskinderschutzgesetz (BKISchG 2012)

Frühe Hilfen (§1, Abs. 4 KKG)

Kern ist die Vorhaltung eines möglichst **frühzeitigen, koordinierten und multiprofessionellen Angebots** (Information, Beratung und Hilfe) im Hinblick auf die **Entwicklung von Kindern vor allem in den ersten Lebensjahren** für Mütter und Väter sowie schwangere Frauen und werdende Väter.

Bundesinitiative Frühe Hilfen – bis 31.12.2017

Bundeskinderschutzgesetz mit Bundesinitiative Frühe Hilfen

Verwaltungsvereinbarung (VV) zwischen Bund und Ländern zur Umsetzung

**Stärkung des Engagements von Ländern und Kommunen in den Frühen Hilfen
über die Förderung des Ausbaus und Aufbaus von...**



**Seit 01.01.2016 Verlängerung der Bundesinitiative Frühe Hilfen
bis 31.12.2017 (jährliches Fördervolumen 51 Millionen EUR)**

**Nahtloser Übergang von Bundesinitiative Frühe Hilfen in Fonds Frühe Hilfen
nach Ausgestaltung durch Bund und Länder**

Bundesstiftung Frühe Hilfen – ab 01.10.2017

Zur Umsetzung des Fonds wurde eine Bundesstiftung eingerichtet und ist seit dem 1. Oktober 2017 in Kraft getreten.

Bundesstiftung Frühe Hilfen



Charakter der Bundesstiftung:

- Eine nicht-rechtsfähige Stiftung des Privatrechts, die den Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts entspricht.

Sitz der Geschäftsstelle:

- BMFSFJ

Bundesstiftung Frühe Hilfen – ab 01.10.2017

Bundeskinderschutzgesetz mit Fonds Frühe Hilfen (§ 3 Abs. 4 BKiSchG)
Verwaltungsvereinbarung (VV) zwischen Bund und Ländern zur Umsetzung

Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen und der psychosozialen Unterstützung von Familien (mit Säuglingen und Kleinkindern von 0-3 Jahren)

BMFSFJ
Bundesstiftung
Frühe Hilfen
Geschäftsstelle

Bundesebene:
Koordination
durch das NZFH

Landesebene:
Koordinierte
Stellen Frühe Hilfen

III. Erprobung innovativer Maßnahmen und Implementierung erfolgreicher Modelle

II. Psychosoziale Unterstützung von Familien durch spezifische Angebote Früher Hilfen

1. Längerfristige Unterstützung von Familien in den FH

1.1 durch Fachkräfte

1.2 durch Freiwillige

2. Angebote und Dienste an den Schnittstellen unterschiedlicher Sozialleistungssysteme

I. Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen (prioritär)

Jährliches Fördervolumen ab 2018
51 Mio. EUR

II. Psychosoziale Unterstützung von Familien durch spezifische Angebote Früher Hilfen

1.2 Längerfristige Unterstützung von Familien in den Frühen Hilfen: Freiwillige

- Angebote von Freiwilligen tragen zur **Unterstützung von Familien** bei.
- Freiwilligenarbeit ersetzt nicht die professionelle Hilfe, sondern **ergänzt** sie durch ihr **eigenes Potential** bei der alltagspraktischen Entlastung von Familien und die Integration in das soziale Umfeld.
- Um die **Grenzen zur professionellen Arbeit** und die Einbindung in das Gesamtgefüge der Frühen Hilfen zu gestalten, braucht es eine entsprechende **Qualitätssicherung**.

Fördergegenstand – bezogen auf Punkt II 1.2

Gefördert werden insbesondere Sach-/Personalkosten für:

- **Qualitätssicherung** für den Einsatz von Freiwilligen,
- **Koordination und Fachbegleitung** der Freiwilligen durch hauptamtliche Fachkräfte,
- **Schulung und Qualifizierung** von Koordinierenden und Freiwilligen,
- **Fahrtkosten**, die beim Einsatz von Freiwilligen entstehen,
- Erstattungen von Aufwendungen für die **Teilnahme** der Koordinierenden sowie der Freiwilligen an der **Netzwerkarbeit**.

Mindestanforderungen in der aufsuchenden Freiwilligenarbeit

- **Eingliederung** der Freiwilligen in ein Netzwerk Frühe Hilfen,
- **Hauptamtliche Begleitung** durch spezifisch geschulte Fachkräfte,
- **Qualitätssicherung** an den Schnittstellen zur professionellen Arbeit und weitergehenden Hilfen.

Aktueller Forschungsstand

Ergebnisse des NZFH aus der ...

- Kommunalbefragung zur Dokumentation und Evaluation des Aufbaus von Strukturen und Angeboten in den Kommunen (2013-2015)
Förderbereich III: Ehrenamtsstrukturen
- Prävalenz- und Versorgungsstudie KiD 0-3 (2015)

Aktueller Forschungsstand

Kommunalbefragung des NZFH (2013-2015)

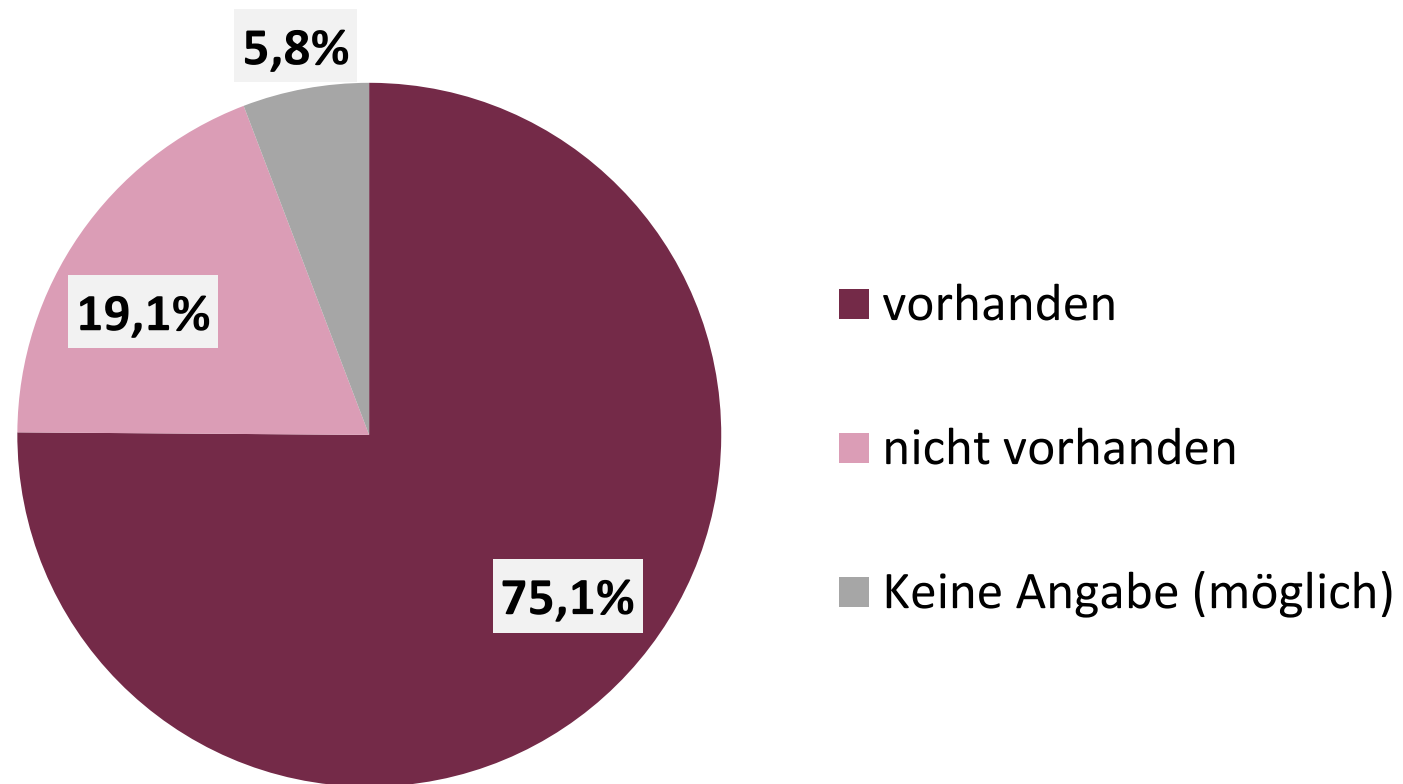
- Onlinebefragung aller Kommunen, die öffentl. Träger der Kinder- & Jugendhilfe sind und von Landeskoordinierungsstellen übermittelt wurden
- Rücklauf: 95,9% / 97.4% / 96,9%
- 66,5% / 86,6% / 92% der Fragebögen wurden von Netzwerkkoordinierenden ausgefüllt

KiD 03 (2015)

- Repräsentative nationale Erhebung über pädiatrische Praxen
- 8.063 Familien/Kinder - 275 Arztpraxen
- Design in Pilotstudien ermittelt

Aktueller Forschungsstand

Maßnahmen/Angebote mit Ehrenamtlichen im Bereich der psychosozialen Versorgung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern ...



Quelle: Kommunalbefragung des NZFH im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der BIFH, 2015, (N = 555)

Aktueller Forschungsstand

Verbreitung von Angeboten mit Beteiligung von Ehrenamtlichen in den Frühen Hilfen

	2015
Besuchsdienste über einen längeren Zeitraum (z. B. Familienpaten)	61,6
Offene Treffs (z. B. Eltern-Café)	40,0
Gruppenangebote (Spielgruppe, Mutter-Kind-Gruppe etc.)	39,3
Willkommensbesuche für Neugeborene, Familienlotsen	19,8
Angebote der familiären Selbsthilfe	15,9

Anteil Kommunen, die ein entsprechendes Angebot vorhalten, Prozentwerte, 2015, (N =555).
Quelle: Kommunalbefragung des NZFH im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der BIFH

Aktueller Forschungsstand

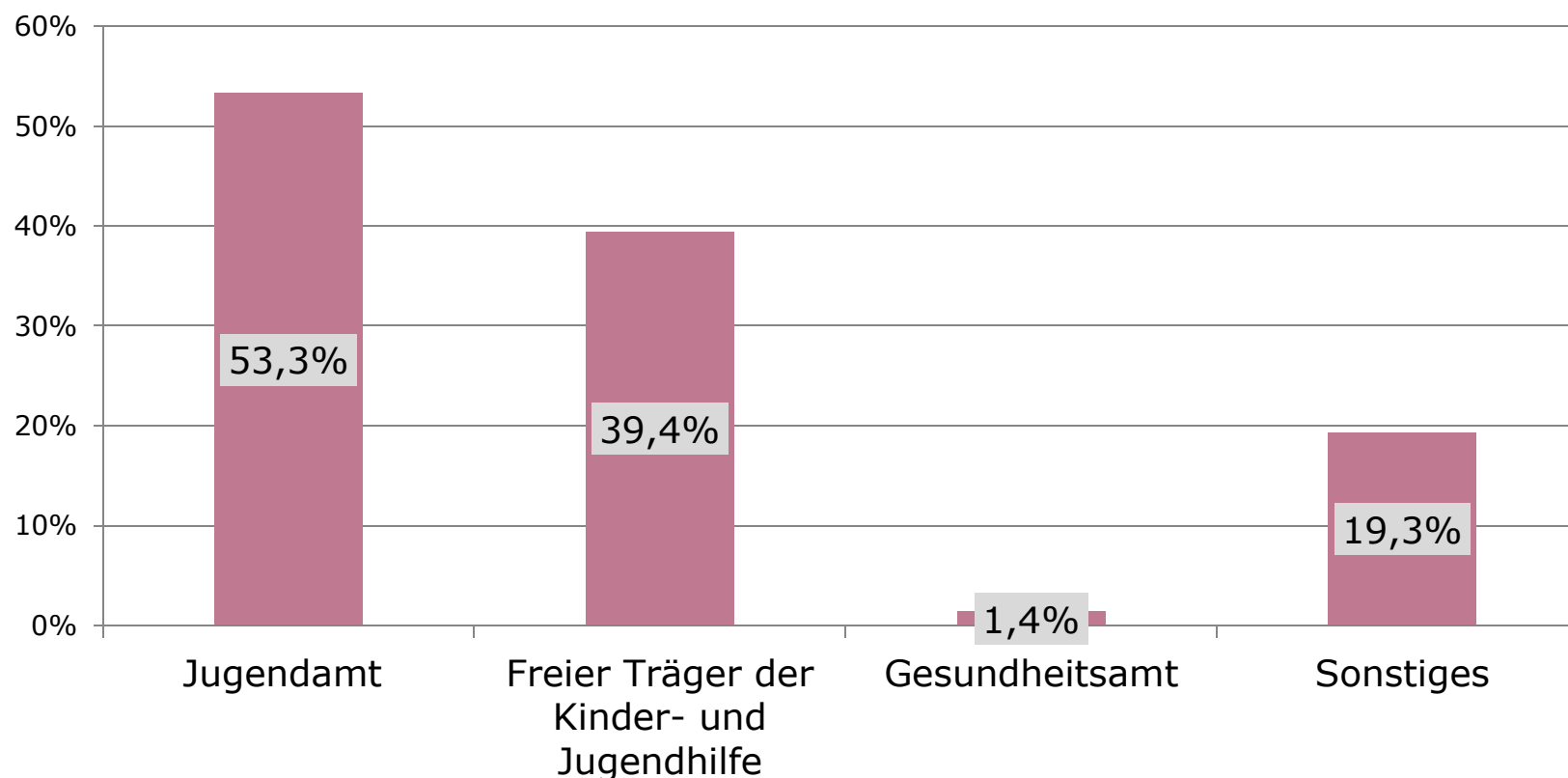
Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten im Bereich Früher Hilfen – nach Bildungsgrad (KiD 03)

	hoch	mittel	gering	
Ehrenamtliche Besuche (längerfristige regelmäßige Unterstützung zu Hause, z.B. durch Fam.-Patin)	1,4	1,1	3,1	***
Längerfristige regelmäßige Betreuung d. eine Fam.-Hebamme oder Kinderkrankenpfleger/in	11,4	12,8	17,1	**
Einmaliger Willkommensbesuch zu Hause (Informationen über Angebote für Eltern)	19,2	16,5	16,2	n.s.
Eltern-Kind-Gruppen (z.B. Still-, Krabbelgruppe, Babyschwimmen, PEKiP)	64,6	54,2	21,2	***
Elternkurse (z.B. "Starke Eltern- Starke Kinder")	8,9	7,2	2,8	***
Beratung in einer Familien- oder Erziehungsberatungsstelle	3,8	4,2	6,5	*
Angebote im Familien- oder Stadtteilzentrum (z.B. Elterncafé)	17,2	12,0	7,8	***

Quelle: KiD 0-3, Hauptstudie 2015, N= 4.846 bis 4.943, gewichtete Prozentwerte, Bildung definiert nach ISCED (0-2=niedrig, 3-4=mittel, 5-6=hoch); * p < .05; **p < .01; ***p < .001

Aktueller Forschungsstand

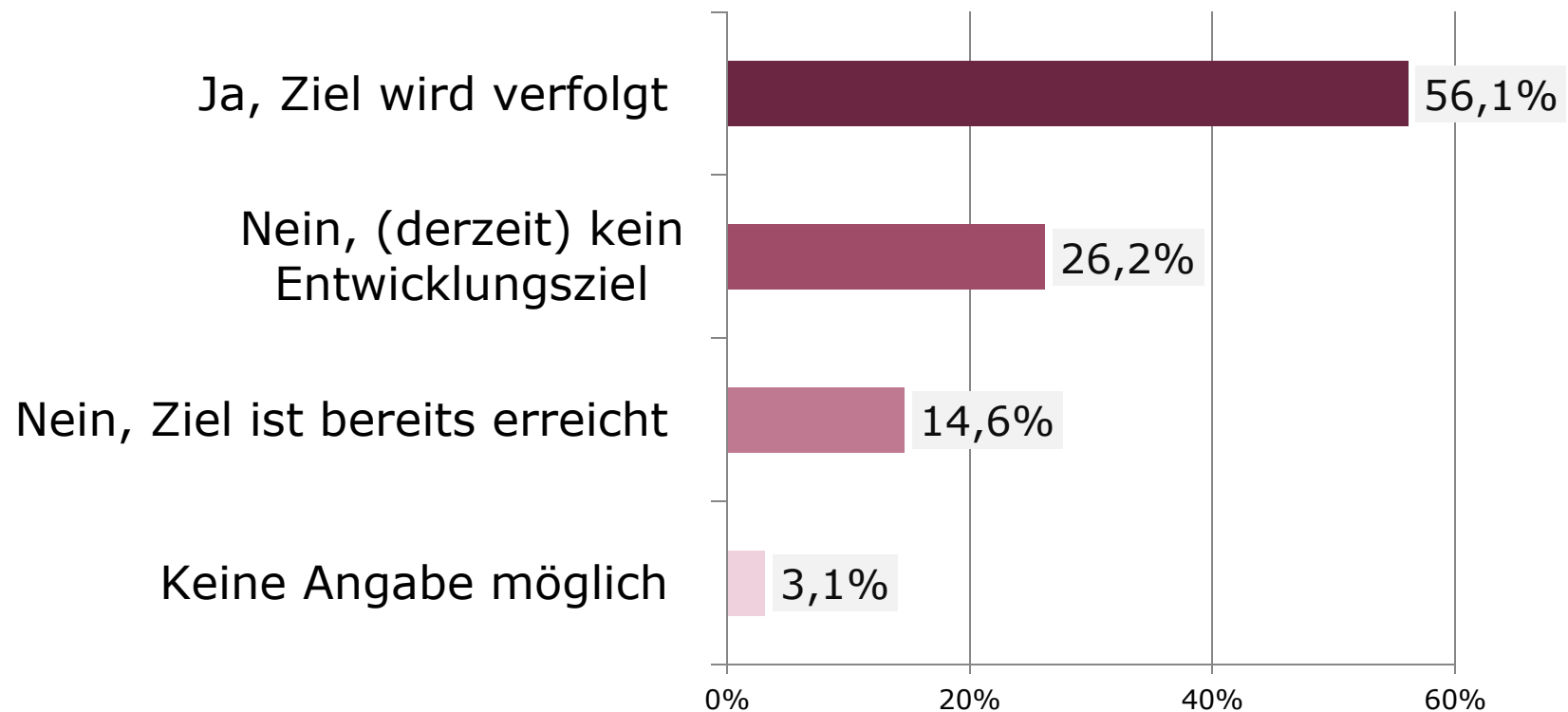
Wo ist die Koordinierungsstelle für Ehrenamtsprojekte/ den Einsatz Ehrenamtlicher in den Frühen Hilfen angesiedelt? (Mehrfachnennung möglich)



Quelle: Kommunalbefragung des NZFH im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der BIFH, 2015, (N = 368)

Aktueller Forschungsstand

Einbindung von ehrenamtlichem Engagement als Entwicklungsziel



Quelle: Kommunalbefragung des NZFH im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der BIFH, 2014, (N=553).

Aktueller Forschungsstand

Verbreitung von Qualitätsmerkmalen in Kommunen, die 2013 Ehrenamtsangebote mit Mitteln der BIFH förderten

	2013	2015
Begleitung der Ehrenamtlichen durch hauptamtliche Fachkräfte	84,0	85,0
Qualifizierung/Schulung der Ehrenamtlichen	80,8	80,4
Schriftliches Konzept	79,0	72,4
Einbindung in ein Netzwerk Frühe Hilfen	77,2	79,4
Dokumentation/Evaluation	60,3	50,9
Schriftl. Vereinbarung zum Verfahren bei gewichtigen Anhaltspunkten für KWG	45,2	44,4
Kooperationsvereinbarung	43,4	43,0
Qualifizierung/Schulung von Ehrenamtskoordinatoren/-innen	42,0	51,4

Bezogen auf die geförderten Angebote. Prozentwerte, Vergleich 2013 und 2015 von Kommunen, die 2013 angegeben haben (N=219), Ehrenamtsangebote mit Mitteln der BIFH zu fördern. Quelle: Kommunalbefragung des NZFH im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der BIFH

Ausblick und Zusammenfassung

- Empfehlungen
 - Aktuelle Projekte
- Konferenzschwerpunkte

Ausblick und Zusammenfassung

Empfehlungen des NZFH zur Freiwilligenarbeit aus der Berichterstattung an den Deutschen Bundestag (2016)

- **Ziele und die Aufgaben** von Freiwilligenarbeit in den Frühen Hilfen im Verhältnis zu professioneller Unterstützung schärfen
- **Einbindung der Projekte in die Netzwerke Frühe Hilfen** (Zugänge schaffen und im Bedarfsfall weitervermitteln)
- **Ausgestaltung der Schnittstelle zu weiterführenden Hilfen /** zum Handeln bei Kindeswohlgefährdungen (schriftl. Vereinbarungen)
- **Qualifizierung** der Ehrenamtskoordination
- **Entwicklung von Qualitätsstandards** für die Koordination und den Einsatz Freiwillig Engagierter

Ausblick und Zusammenfassung

Empfehlungen an die Politik zur weiteren Ausgestaltung der Frühen Hilfen vom Beirat des NZFH (2017)

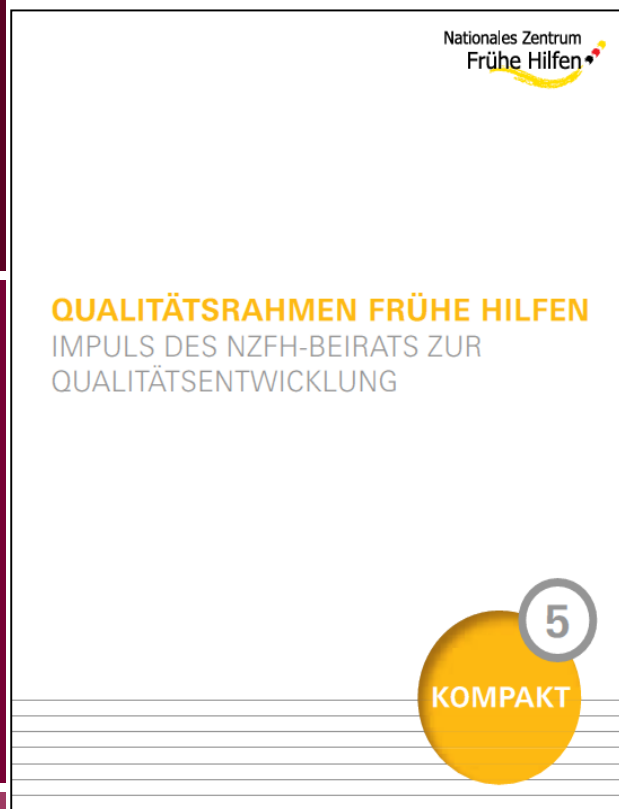
Empfehlung 8: „Ehrenamtliches Engagement in den Frühen Hilfen als wichtige Ressource: Professionelle Unterstützung gewährleisten“ (S. 12)



- Entwicklungsbedarf: Potenzial ehrenamtlich Engagierter in den Frühen Hilfen stärker nutzen und entwickeln.
- Freiwilliges Engagement benötigt einen qualitätssichernden Rahmen.
- Begleitung freiwillig Engagierter durch hauptamtliche Fachkräfte und Qualitätsmanagement.
- Der Einsatz von Ehrenamtlichen braucht personelle und finanzielle Ressourcen.

Ausblick und Zusammenfassung

Projekt »Qualitätsentwicklung in der Praxis unterstützen: Kommunale Qualitätsdialoge Frühe Hilfen«



Ziel: Einen Beitrag zur Verbesserung der Qualität in den Frühen Hilfen leisten

Grundlage: Der Qualitätsrahmen Frühe Hilfen (2016), der vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) und dem NZFH-Beirat erarbeitet wurde

- **Fünf der insgesamt neun Qualitätsdimensionen** thematisieren die Freiwilligenarbeit
- Informationen zum Projekt im Programmpunkt „Themeninseln“ (Poster des NZFH)

Vorgehen: Ausrichtung eines fachlich begleiteten, partizipativen Praxisprozesses für dialogische Qualitätsentwicklung auf kommunaler Ebene

Ziele und Schwerpunkte der Konferenz

Drei Themen als „roter Faden“ im Konferenzverlauf

- Formate freiwilligen Engagements in den Frühen Hilfen
- Familienpatenschaften – Wie? Womit? Wozu?
Rahmenbedingungen für gute Koordination
- Qualitätsgesicherte Einbindung freiwilligen Engagements in die Netzwerke Frühe Hilfen

Ziele

- Impulse für die weitere Diskussion
- Unterstützung beim Auf- & Ausbau der Netzwerke
- Länderübergreifenden Fachaustausch ermöglichen
- Vernetzung in der Kommune unterstützen

**Vielen Dank
für
Ihre Aufmerksamkeit!**